

Bewegte und bewegende Bühnenbilder

250 Premierenbesucher feiern das Tanz- und Performance-Projekt „Human“

VON ANNE LEIPOLD

Ottersberg – Die Liebe ist ein Tango, den jedes Paar für sich interpretiert. Die Arbeit ist geprägt von einheitlichen blauen Jumpsuits, von teils erschöpfenden und schnellen Tätigkeiten. Durch die Gleichheit zieht sich ein großes rotes Band, und Schutz bedeutet, sich fallen lassen zu können, in der Gewissheit, aufgefangen zu werden. In inniger Umarmung mit einer Rückwand bauen sich die Tanzenden ein individuelles Zuhause. – Bewegte Bühnenbilder des inklusiven und intergenerativen Tanz- und Performance-Projekts „Human“.

„Glücklich ist, wer den Rhythmus des Lebens erkennt und akzeptiert. Glücklich ist, wer seine Stimme erhebt für den Schutz von Minderheiten. Glücklich ist, wer im Alltag Ausschau hält nach den guten Nachrichten“, rezitierte Katharina Schumacher bei der Aufführung am Wochenende immer wieder Auszüge wie diesen aus dem Buch „Menschlichkeit Jetzt“ von Pierre Stutz und Helge Burggrabe.

Die 13 Bilder, die die mehr als 70 Teilnehmenden auf der Bühne in der Freien Rudolf-Steiner-Schule zeigten, waren sehr ausdrucksstark. Sie verkörperten im Tanz die Menschenrechte, nutzten oft eine kräftige Farbe, die hervorstach. Die Bewegungen zu der Musik des Fischerhuder Komponisten Helge Burggrabe waren fließend und ließen mehr auf Professionalität denn auf Laientänzer schließen. Jeder einzelne Beitrag stand sehr gut für sich. Trotz der individuellen Herangehensweise jeder einzelnen



Blumen und viel Beifall gab es für die Mitwirkenden des Tanz- und Performance-Projekts „Human“.

FOTO: LEIPOLD



13 bewegte Bühnenbilder verkörperten im Tanz und Ausdruck die Menschenrechte.

FOTO: LEIPOLD

Gruppe fügte sich das Bild aber sehr harmonisch zusammen – „wie ein klingendes, bewegendes Mosaik“, als das es die Zuschauenden laut dem künstlerischen Leiter des Tanzprojekts „Human“, Hans-Joachim Reich, betrachten sollten.

Die Bildsprache traf den Nerv des Publikums. Mehr als 250 Menschen kamen am Samstag zur Premiere und feierten jeden einzelnen Beitrag mit kräftigem Applaus. Als schließlich alle Beteiligten nach einem gemeinsa-

men Tanz durch den Saal für das „Menschenrecht Gemeinschaft“ zum Abschluss auf der Bühne zusammenkamen, blieb im Publikum niemand mehr sitzen.

„Jedes Menschenrecht fängt bei uns selbst an“, sagte Christiane Reich-Ludwig, bevor der Vorhang sich öffnete. „Menschenrechte sind Richtungen, die uns vermitteln können, wie wir selbst und miteinander leben können“, erklärte Hans-Joachim Reich. Hingebungsvoll und enthusiastisch habe er das Tanzpro-

jekt geleitet, das mit Herz und Sinnlichkeit von seiner Frau Christiane bereichert worden sei, so Sara Schwienbacher von der Kunstschule Otto als Veranstalterin. Das Projekt sei von einer begeisterten Gemeinschaft und ihrer Gestaltungskraft getragen worden. Denn es lag in den Händen der einzelnen Gruppen, an denen auch Tanzpädagogen und Kunstschaffende beteiligt waren, wie sie das jeweils ausgewählte Menschenrecht künstlerisch ausdrücken wollten. Das umfasste

zudem großformatiges Malen. Beteiligt waren unter anderem die Hochschule für Künste im Sozialen, die Waldorfschule, die Theaterwerkstatt Johannishag, das Tango-reich, der TSV Fischerhude-Quelkhorn und die Kunstschule Otto – zusammen viele Menschen im Alter von 13 bis 93 Jahren, die bewiesen, dass ein intergeneratives und integratives Projekt mit unterschiedlichen Zielgruppen und Kunstformen zu so einem fundamentalen Thema ein voller Erfolg sein kann.